



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 161. Ratssitzung vom 1. September 2021

4313. 2021/217

Weisung vom 26.05.2021:

**Finanzdepartement, Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen, Kenntnisnahme Geschäftsbericht 2020**

Antrag des Stadtrats

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Geschäftsbericht 2020 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen (Beilage) wird zur Kenntnis genommen.

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionmehrheit:

**Christine Seidler (SP):** *Erst einmal an alle Kritiker und Nörgler, mich eingeschlossen, die immer moniert haben, dass das Stiftungsziel den Habitus einer eierlegenden Wollmilchsau habe und nicht zu erfüllen sei: Der Bericht belehrt uns nun eines Besseren, zum Beispiel mit dem Projekt FOGO, Wohnen am Vulkanplatz, das Netto-Null erreicht. Der Stiftungsrat hat das Projekt Wohnen am Vulkanplatz an der Klausur vom 30. Oktober ausgewertet. Das Stiftungsziel, das Bereitstellen von günstigen und ökologisch vorbildlichen Wohnungen, die über einen einfachen und nachhaltigen Standard verfügen, ist erreicht worden. Die ökologischen Ziele wurden sogar übertroffen. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Erstellung, des Betriebs und der Mobilität können mittels Stromerzeugung durch eine Photovoltaikanlage kompensiert werden. Ein Holzmodulbau eignet sich auch für weitere Projekte, weil diese Bauweise nachhaltig, kostengünstig und die Bauzeit kurz ist. Noch eine persönliche Bemerkung: Auch im Kontext der gesellschaftlichen Nachhaltigkeit erachte ich das Projekt als Vorzeigeobjekt. Die Wohnungen sind auf die Zielgruppen von jungen Studierenden und Menschen in Ausbildung sowie Flüchtlinge ausgerichtet. Das ist ein Konzept, das eine vielschichtige Antwort auf grosse Herausforderungen der Stadtentwicklung in allen Zieldimensionen der Nachhaltigkeit bietet. Am 1. April 2021 hat Mira Porstmann ihre Arbeit als Geschäftsführerin aufgenommen und im Sommer hat Barbara Wiegand die Leitung der Finanzen übernommen. Die letztjährige Kritik der Geschäftsprüfungskommission (GPK) betraf die fehlenden Strategien zum Thema Akquisition. Laut dem Geschäftsbericht weist das Portfolio der Stiftung jetzt 88 Wohnungen aus, es tut sich offensichtlich etwas. Der Markt bleibt schwierig und deswegen empfiehlt die GPK, sich langfristig mit konzeptionellen Portfolios im Sinne des Projekts FOGO zu befassen. In diesem Sinne beantragt die GPK unter Ausschluss des Referendums die Kenntnisnahme des Geschäftsberichts 2020.*



Kommissionsminderheit:

**Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP):** *Wir haben gehört, was bei dieser Stiftung alles positiv sei. Eigentlich geht es nur um den Bericht, aber es wurde trotzdem inhaltlich über das Wesen dieser Stiftung gesprochen. So ist auch unser Antrag zur ablehnenden Kenntnisnahme des Berichts zu verstehen: Nicht nur weil wir den Bericht als solchen beurteilen, sondern auch die Arbeit dieser Stiftung. Sie ist ursprünglich aus einer Volksabstimmung hervorgegangen. Man hat 80 Millionen Franken bereitgestellt, um dies finanzieren zu können, und die Stiftung wurde nach einer ersten untätigen Phase dann in der Tat aktiv. Der Auftritt auf dem Markt ist nicht unproblematisch und kann dazu führen, dass die Immobilienpreise steigen. Im Portfolio gibt es auch einige ältere Bauten, die bald einmal einem Ersatzneubau weichen müssen. Es wurden sicher einige Projekte in Angriff genommen, aber es ist nicht alles Gold, was hier so zu glänzen scheint. Wenn in dieser Stiftung vor allem Studierende wohnen, ist dagegen nichts einzuwenden, wenn es dann aber autoritär wird, hört der Spass auf: Bei dieser Stiftung darf man vor allem im Bereich Bucheggplatz kein Auto haben, weil immer mehr Blaue Zonen abgebaut werden. Es wurde argumentiert, dass man den anderen Quartierbewohnern die knappen Blaue Zone-Parkplätze nicht wegnehmen darf. Gleichzeitig reduziert aber der Stadtrat Parkierungsmöglichkeiten. Dies ist nicht sehr logisch und auch etwas widersinnig. Wenn man so eine Strategie verfolgt, geht es nur darum, dass man Automobilisten aus der Stadt haben möchte und durch Bewohnende ersetzt, die nicht Auto fahren. Dies ist nicht ökologisch, sondern eine sogenannte Zwangsbeglückung auf ökologischem Level. Wir haben es schon von Balz Bürgisser (Grüne) bei den Parkplätzen der Schulen gehört: Ideologie über alles. Man möchte in dieser Stadt einfach vermeiden, dass sich Autofahrer noch heimisch fühlen. Diese ideologische Färbung ist der Grund, dass man einen solchen Bericht nur ablehnend zur Kenntnis nehmen kann.*

Weitere Wortmeldung:

**Martina Zürcher (FDP):** *Die FDP nimmt diesen Bericht ab, weil er die Arbeit der Stiftung wiedergibt. Wir sind von Anfang an nicht mit der Stiftung einverstanden gewesen, der Bericht gibt aber auch das wieder. Die Stiftung wurde im Jahr 2013 gegründet und mit 80 Millionen Franken ausgestattet. Per Ende 2020 waren von den 80 Millionen Franken noch rund 38 Millionen Franken als Finanzvermögen übrig. Die Stiftung besitzt nach acht Jahren 88 Wohnungen und vier Gewerberäume, wobei davon eigentlich nur 33 Wohnungen – die vom erwähnten FOGO – geschaffen worden sind. Die anderen sind gekaufte Gebäude. Christine Seidler (SP) hat als Referentin die CO<sub>2</sub>-Neutralität von FOGO aufgeführt. Ich bin etwas skeptisch, ob das nicht eine Papierrechnung ist. Wenn man das FOGO anschaut, sieht man etwa fünfzehn dieser einen Quadratmeter grossen Photovoltaik-Container. Ich bin skeptisch, ob die alles kompensieren, was die Bewohnenden dieser 33 Wohnungen für Mobilität verbrauchen. Nach Meinung der FDP wäre es am sinnvollsten, diese Stiftung aufzulösen und in die PWG zu integrieren, weil sie eigentlich die gleichen Ziele verfolgen.*



3 / 3

### Schlussabstimmung

Die Mehrheit der GPK beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der GPK beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Christine Seidler (SP), Referentin; Vizepräsidentin Martina Zürcher (FDP), Duri Beer (SP), Angelica Eichenberger (SP), Simon Kälin-Werth (Grüne), Maleica Landolt (GLP), Christina Schiller (AL), Michael Schmid (FDP), Marcel Tobler (SP)
Minderheit:	Präsident Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Referent
Abwesend:	Monika Bättschmann (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 102 gegen 16 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Unter Ausschluss des Referendums:

Der Geschäftsbericht 2020 der Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen – Einfach Wohnen (Beilage) wird zur Kenntnis genommen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 8. September 2021 gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat